

Vaisakhbrief



HAMSA ŠIVA SOHAM



Krebs 2006 Kataka

Brief Nr. 3 / Zyklus 20 – 21, Juni bis 23. Juli 2006 / World Teacher Trust e.V.



Invokation

May the light in me be the light before me.

May I learn to see it in all.

May the sound I utter reveal the light in me.

May I listen to it while others speak.

May the silence in and around me present itself,
the silence which we break every moment.

May it fill the darkness of noise we do,
and convert it into the light of our background.

Let virtue be the strength of my intelligence.

Let realisation be my attainment.

Let my purpose shape into the purpose of our earth.

Let my plan be an epitome of the divine plan.

May we speak the silence without breaking it.

May we live in the awareness of the background.

May we transact light in terms of joy.

May we be worthy to find place in the eternal kingdom OM.

Vaisakhbrief



Brief Nr. 3 / Zyklus 20 – 21. Juni bis 23. Juli 2006 – ☯

Inhalt

Meister <i>EK</i> • Invokation.	2. Umschlagseite
Gebet für das Jahr	4
Botschaft für den Monat Krebs ☯	5
Botschaft des Lehrers.	6
Lord <i>Krishna</i> • <i>Gîtâ-Upanishade</i>	7
Meister <i>CVV</i> • Gespräche — <i>Prâna treat, Yoga teach</i>	8
Botschaft von Lord <i>Maitreya</i> • Der Ursprung der menschlichen Krise	9
Botschaft von Meister <i>Morya</i> • <i>Maruvu Maharshi</i> — Der Schleier.	10
Botschaft von Meister <i>Kût Hûmi</i> • <i>Devâpi Maharshi</i>	11
Botschaft von Meister <i>EK</i>	12
<i>Vidura</i> • Lehren der Weisheit	13
<i>Shirdi Sai</i> • Worte der Weisheit — Vier Wege.	14
Botschaft von <i>Śrî Râmkrishna</i> • Der Weg der Arbeit.	15
Jüngerschaft • 3. Das Reich Gottes	16
Zwei Seiten für Jugendliche • Ethik, MITHILA Editorial 4 und Ernährung	18
PARACELTUS – HEALTH & HEALING • Editorial Nr. 21	20
der <i>Kailâš</i> im <i>Himâlaya</i>	22
Die Natur und die Eigenschaften des Tierkreiszeichens Krebs ☯ (Teil 18)	23
Einleitung aus dem englischen Buch THE STEPS OF SILENCE, (Teil 4)	26
Die Planeten im Monat Krebs 2006.	29
Kalenderdaten.	30
Meister <i>DK</i> • Große Invokation.	3. Umschlagseite
<i>OM</i>	4. Umschlagseite

Dr. K. Parvathi Kumar ist Präsident des World Teacher Trust und Begründer des Vaisakhbriefs. Alle Lehren, die im Namen der Meister gegeben werden, sind Saatgedanken, die sie zum Ausdruck gebracht haben. Um einen leichteren Zugang zu ermöglichen, wurden ihre Saatgedanken von Dr. K. Parvathi Kumar ausgeführt und anschaulich dargelegt.

Vaisakhbrief Redaktion: World Teacher Trust e.V., Bachstr. 20, D-42929 Wermelskirchen
 Web: www.kulapati.de, Mail: wtt@kulapati.de
 Telefon: +49-(0)2196-971 811, Telefax: +49-(0)2196-911 66
 Bankverbindung: Postbank Hamburg (BLZ 20010020) Konto-Nr. 30 546 201
 BIC: PBNKDEFF, IBAN DE86 2001 0020 0030 5462 01

Gebet für das Jahr *

**Wash Karma in space.
On the deep blue slate
paint ever-elevating colours,
ever at the feet of the Master
in the *Vaiśākha* valley.**



Krebs-Vollmond am 11. Juli 2006 um 5⁰² Uhr MESZ
(Radix Placidus für 7°13' östliche Länge und 51°08' nördliche Breite)

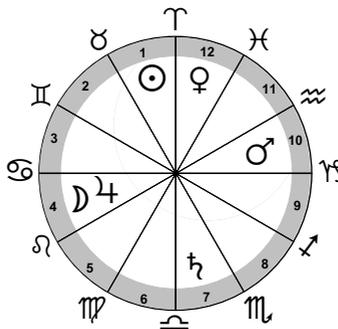
* Die deutsche Übersetzung und der Kommentar aus dem englischen Buch OCCULT MEDITATIONS von Master K. Parvathi Kumar, Verlag Dhanishta, Visakhapatnam, wurden im Vaisakhbrief Wid-der 19/12 vom März 2006 gegeben.



Botschaft für den Monat Krebs

Krebs bezeichnet den Anfang des neuen Zyklus. Er beendet einen Zyklus von 90 Tagen, der mit der Tagundnachtgleiche begonnen hatte. Mit dem Widder fängt ein Zyklus von 90 Tagen an, und Krebs beendet ihn, um einen neuen 90-tägigen Zyklus einzuleiten, der bis zur Wintersonnenwende dauert. Der Zyklus, der mit dem Widder beginnt, wird von der Sonne regiert. Die Sonne im Widder führt die Menschen durch die Sphären des Bewusstseins und reicht sie an den Mond weiter, wenn der Krebs anfängt. Den nächsten Zyklus, der bis zur Waage dauert, regiert der Mond. Er bewirkt die benötigte Befruchtung, das Heranreifen, die Keimung und den Aufbau der Gehirnzellen. Von der Sonne werden die Seelen und vom Mond werden die Körper für die Seelen bereitgestellt. Die Sonne wird *RA* und der Mond wird *MA* genannt. *RAMA* ist der Klang, der den solaren und lunaren Schlüssel enthält. Er ordnet die Energien im Jünger neu an.

Als der Zweite Logos in der Person *Râmas* inkarnierte, wurde er mit der Sonne im Widder und mit dem Mond im Krebs geboren. Der Klang *RAMA* ist älter als die Inkarnation des Logos als *Râma*. Möge jener Klang und der Herr die Menschen führen, so dass sie die Seligkeit der Existenz erleben.



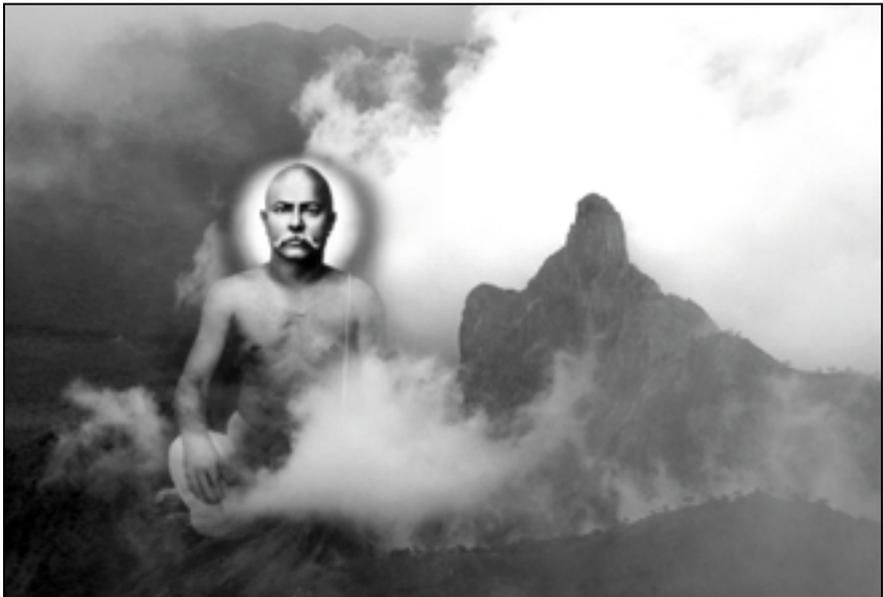
Hinweis:

Siehe hierzu auch Seite 124f im Kapitel Krebs des Buches *SPIRITUELLE ASTROLOGIE* von Ekkirala Krishnamacharya, das zum May Call Day 2006 auf Samos als 3. Auflage neu herausgegeben wurde.



Botschaft des Lehrers

Obwohl die Engel unsterblich sind, fürchten sie die Teufel und die diabolischen Wesen. Das weist uns darauf hin, dass Unsterblichkeit nicht das endgültige Stadium der Erfüllung ist, da die Unsterblichen sich auch fürchten. Unsterblichkeit ist eine Möglichkeit, um zielstrebig weiterzuarbeiten. Das Ziel ist die Selbstverwirklichung. Zu allen Zeiten hoben die Seher die Selbstverwirklichung hervor und empfahlen den Zustand der Unsterblichkeit als hilfreiches Instrument, um dieses Ziel zu erreichen.



Gîtâ-Upanishade

– Lord *Krishna* –



Die Existenz hat ihre Wohnstätten

- als individuelle Existenz (*Âtma*),
- als Bewusstsein (das Licht von *Âtma* und *Buddhi*) und
- als Denkvermögen (der Sitz, von dem Gedanken, Worte und Handlungen ausgehen).

Wenn der Bewusstseinsfaden zwischen der Existenz und der individuellen Existenz ohne Unterbrechung bewusst aufrecht erhalten wird, durchströmt die Existenz die anderen Wohnstätten. Trotzdem erhält die Existenz alles, was ist. Wichtig ist das Bewusstsein der Existenz. Wenn es erreicht wird, nennt man dies Einweihung.



Meister CVV

Gespräche

Prâna treat, *Yoga* teach
Behandle das *Prâna*, lehre den *Yoga*

Jene, die mir folgen, behandeln hauptsächlich das *Prâna* und lehren *Yoga*. Die Behandlung des *Prâna* ist nicht nur auf die körperliche Gesundheit begrenzt, sondern sie reicht bis zur Wiederherstellung der Gesundheit auf allen Ebenen und bringt Lösungen für die Krisen im Leben. Die Menschen erleben eine Krise nach der anderen. Wer mir folgt, muss auf allen Ebenen Widerstandskraft entwickeln, um die Krisen zu überwinden. Meine wahren Nachfolger arbeiten daran, sogar globale Krisen aufzulösen. Die Behandlung des *Prânas* ist eine Tätigkeit, die man in der Objektivität leisten sollte. Danach kann für die subjektive Entwicklung *Yoga* gelehrt werden. Für meine Nachfolger ist meine Tätigkeit eine Arbeit in der Objektivität und Subjektivität. Im subjektiven und objektiven Leben derer, die mir folgen, werden somit aktive und effektive psychische Korrekturen vollzogen. Dies führt sie in die Tiefen des Lebens. Dadurch wird es ihnen wiederum möglich, mitten in der weltlichen Dualität zur Gelassenheit des Lebens zu gelangen.

Botschaft von Lord *Maitreya*



Der Ursprung der menschlichen Krise

Der ganze Schöpfungsverlauf ist eine Geschichte der göttlichen Barmherzigkeit. Die Schöpfung ist für die Lebewesen und ihre Entwicklung da. Das Göttliche mit seinem Heer aus Engeln und Wissenden bildet Körper für die Lebewesen aus, nährt sie, unterrichtet sie und erwartet von den Lebewesen, dass sie sich aufgrund dieser Ausbildung weiterentwickeln. Das Göttliche wird 'Vater' genannt, da sogar ein normaler Vater einen Körper anbietet, ihn nährt und für die Ausbildung der Seele sorgt. Dies entspricht der natürlichen Liebe eines Vaters zu seinem Sohn.

Das Göttliche tut dies alles mit Liebe, Barmherzigkeit und äußerstem Verantwortungsbewusstsein. Es ist Unwissenheit, wenn man die Gelegenheit, die vom Göttlichen geboten wird, versäumt. Um die Unwissenden zu inspirieren und zu unterrichten, schickt das Göttliche die Lehrer. Sie helfen einigen. Doch häufig werden die Lehrer durch eine Gruppe von Unwissenden gedemütigt. Diese werden vom Göttlichen durch die Natur oder durch das direkte Herabkommen des Göttlichen bestraft. Auch die Bestrafung geschieht mit Liebe als Unterströmung und nicht mit Hass. Ein Vater bestraft den Sohn mit Güte, nur um ihn auf den Weg der Rechtschaffenheit zu bringen.

Die gegenwärtige menschliche Krise entstand durch jene, die weder vom Lehrer, noch von der Natur, noch durch die Strafen der Natur lernen. Sie stellen den Ursprung der Krisen dar, die von Zeit zu Zeit auftreten.



Botschaft von Meister *Morya*

– *Maruvu Maharshi* –

Der Schleier

Prägt euch die Gewohnheit ein, über die subtile Welt nachzudenken, in der die Schönheit der feinstofflichen Formen existiert, die von vielfältigen Lichtern erfüllt sind. Macht dies zu einer regelmäßigen Gewohnheit, indem ihr entweder in den Morgen- oder Abendstunden über die subtile Welt kontempliert. Die subtile Welt ist voller Licht und Leben. Sie existiert auch in euch. Wenn ihr regelmäßig über diese Welt kontempliert, wird eure feinstoffliche Existenz mit dem entsprechenden Licht und Leben geweckt.

Von Natur aus steigt das Feinstoffliche nach oben und das Grobstoffliche nach unten. Wenn ihr eure täglichen Gedanken analysiert, werdet ihr feststellen, dass sie sich meistens in der objektiven weltlichen Welt aufhalten. Normalerweise ist euer Denken mit weltlichen Gedanken vollgestopft. Durch Verlagerung des Schwerpunkts tretet ihr in das Überirdische ein und werdet sofort aus der weltlichen Begrenzung erlöst. Macht es euch zur Gewohnheit, euch mit dem Subtilen zu verbinden. Im Bereich des Überirdischen sind wir für euch erreichbar, aber nicht so sehr im Weltlichen. Wir helfen euch, wenn ihr eine Verbindung zum Überirdischen herstellt. Ihr werdet gestärkt, um mit eurem weltlichen Leben fertig zu werden und es zu beherrschen. Das Reich Gottes liegt im Subtilen, im Überirdischen, und es wird vom weltlichen Reich verborgen. Überwindet den Schleier durch eure regelmäßige Übung.

Botschaft von Meister *Kût Hûmi*

– *Devâpi Maharshi* –



Habt ihr jemals über Reinkarnation, über Wiedergeburt nachgedacht? Wir wissen, dass ihr alle mehr an den Tod als an die Wiedergeburt denkt. Aus Angst denkt ihr an den Tod, an das Ende. Diese Angst verhüllt das Wissen von der Ewigkeit eurer Existenz. Das Wissen liegt darin, in jedem Ende einen subtilen, neuen Anfang zu sehen. Der Gedanke an die Wiedergeburt gibt euch mehr Energie als der Gedanke an den Tod. Nach dem Herbst kommt immer ein Frühling. Jede Abenddämmerung verspricht einen neuen Morgen. Seid weise und subtil, um die neue Gelegenheit zu sehen, wenn ihr in einer anderen Situation lebt.

Wenn ihr fortwährend die Möglichkeit einer Alternative erschaut, die auf subtile Weise in euch vorhanden ist, werdet ihr besser sehen. Betrachtet ihr die Vorderseite einer Münze, dann seht ihr nicht ihre Rückseite und umgekehrt. Aber ihr könnt euch immer vorstellen, dass es die andere Seite der Münze gibt. Genau das meinte Jesus, als er sagte: „Wenn dich jemand auf die eine Wange schlägt, dann zeige ihm die andere.“ Dies ist symbolisch und nicht wörtlich zu verstehen. Jesus wollte, dass die Menschen Visionäre werden. Die Vision ist möglich, wenn der Mensch eine weitere Möglichkeit und eine weitere Dimension sieht. In der Schöpfung existieren die beiden Dimensionen zusammen und treten abwechselnd in Erscheinung. Das ist das Gesetz der Alternierung.



Botschaft von Meister *EK*

Die weltliche Art

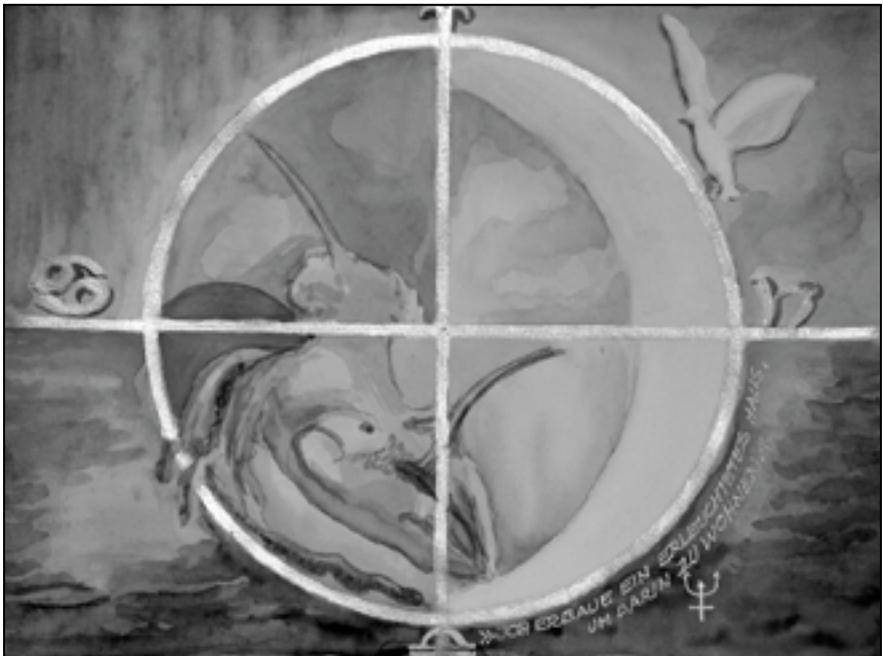
Selbstvertrauen ist etwas anderes als übersteigertes Selbstbewusstsein, Arroganz und Unnachgiebigkeit. Zu wenig Vertrauen in sich selbst lässt den Menschen die Flucht ergreifen. Meistens bringen sich solche Menschen, die vor der Realität zu fliehen versuchen, in theistischen Gruppen zum Ausdruck. Ein wahrer Lehrer ermöglicht auf behutsame Weise diesen zaghaften Menschen, ihr eigenes Zentrum des Selbstvertrauens zu finden. Ein Lehrer, der von den Schülern abhängig wird, ist kein wirklicher Helfer.

Vidura

Lehren der Weisheit



Besiege
Ärger mit Frieden,
Böses mit Güte,
Geiz durch Gaben und
Unwahrheit durch Wahrheit.



'Krebs' von Peter Gronemeyer



Shirdi Sai

Worte der Weisheit

Die vier Wege

Erhebe das Selbst durch das Selbst aus der Begrenzung des Nicht-Selbst.

Bleibe ohne Gedanken, um grenzenloses Bewusstsein zu erfahren.

Beobachte das unveränderliche, unwandelbare, konstante Eine
inmitten der Welt, die sich ständig ändert und wandelt.

Erfülle die Pflichten, die dir im Leben bestimmt sind und
lege Körper, Denken und Seele dem Meister zu Füßen.

Botschaft von Śrī Râmakrishna



Der Weg der Arbeit

- Ein Jünger fragte: „Der Arbeitsdruck verhindert, dass man sein Denken auf Gott richtet. Ist es nicht so?“

Der Meister antwortete: „Ja, so ist es zweifellos. Aber ein *Jnani* kann bei seiner Arbeit frei und unabhängig bleiben. Dann wird ihm die Arbeit nichts antun. Wenn du es ernsthaft wünschst, wird der Herr dir helfen, und die Bindung durch die Arbeit wird allmählich nachlassen.“

- „Sollte man nur zur Meditationszeit an Gott denken und ihn ansonsten vergessen?“

„Hast du nicht bemerkt, wie während des *Durgâ Pûjas* ununterbrochen vor dem Bild ein Licht brennt? Man sollte es nie ausgehen lassen. Wenn es ausgelöscht wird, trifft den Haushaltsvorstand ein Unglück.

Genauso ist es mit der Gottheit. Wenn du sie im Lotus deines Herzens eingesetzt hast, musst du das Licht ununterbrochen brennen lassen, so dass du dich immer an sie erinnerst. Während du mit den Angelegenheiten der Welt beschäftigt bist, solltest du deinen Blick immer nach innen richten und sehen, ob das Licht brennt oder nicht.“

Jüngerschaft

3. Das Reich Gottes

In unserer Zeit ereignet sich etwas Neues. Ein neues Naturreich kommt hervor: das spirituelle Reich, das Reich Gottes auf Erden. Dieses Reich, das Christus im Vaterunser nachdrücklich hervorhob und das er durch sein Kommen begründete, ist kein christliches Reich und keine irdische Regierung. Es ist die Regentschaft von Liebe und Weisheit auf Erden, die Eigenschaft von Gott und der menschlichen Seele. Die Angehörigen dieses Reiches sind all jene in jeder Nation, die sich um rechte Lebensverhältnisse bemühen. Durch ihr kreatives Denken und Arbeiten auf jedem Gebiet menschlicher Bemühung wird dieses Reich zu einer greifbaren, tatsächlichen und objektiven Wirklichkeit.

Im Reich Gottes herrscht das Gesetz rechter menschlicher Beziehungen. Die zwei großen Erfordernisse für die Entstehung verbesserter Beziehungen sind

- die Vision und
- eine lebendige Organisation.

Die Vision führt zur Organisation. Eine solche Vision erschaut die rechten Gruppenziele und Gruppenbeziehungen sowie einen Zusammenschluss der Gruppen zu einem größeren Ganzen. Die Menschen haben viele Namen für diese Vision: Bruderschaft, Welt-Verband usw. Auf den Namen kommt es nicht an. Es geht um Verbesserung, um universales Wohlergehen, um allgemeine Sicherheit und Chancengleichheit ungeachtet der Rasse, Hautfarbe und Konfession.

Die Menschheit als Ganzes ist jetzt bereit für das Reich Gottes. Das kann man aufgrund ihrer Erkenntnis feststellen, dass das Gesetz rechter menschlicher Beziehungen das tägliche Leben bestimmen muss. Das Erscheinen des Reiches Gottes auf Erden, das Bereiten des Weges für Christus, den großen Führer und Beschleuniger dieses Reiches, gibt jedem eine vollkommen angemessene Aufgabe und etwas, wofür er lebt und arbeitet, wovon er träumt und wonach er strebt. Das Hereinbringen dieses Reiches ist alles, was für die Menschheit tatsächlich von Belang

ist. Es ist ein Bereich des Dienens, in dem jeder alle Möglichkeiten hat, seine Göttlichkeit herauszubilden. Jeder einzelne Mensch sollte sich darauf vorbereiten, in dieses Reich einzutreten und einen solchen Unternehmungsggeist haben, der für die Verwirklichung des Reiches von Wert ist.



Seminarankündigung

Zum Löwe-Vollmond 2006 über das Thema *Katha Upanishade* lädt der World Teacher Trust e. V. zu einem Gruppenleben mit *Šrī* Dr. Parvathi Kumar und *Šmt.* Krishna Kumari vom Montag, den 07.08. (nachmittags) bis Donnerstag, den 10.08. (vormittags) in das Seminar- und Freizeithotel Große Ledder in Wermelskirchen ein.

Am Montag, den 07.08. finden zunächst um 16.00 Uhr eine Generalversammlung des World Teacher Trust Europe und um 19.00 Uhr eine Jahres-Mitgliederversammlung des World Teacher Trust e.V. Deutschland statt. Hierzu werden noch Einzelheiten bekannt gegeben.

Ein detailliertes Einladungsprogramm mit allen weiteren Informationen wird ab Mitte Juni per E-Mail oder per Post versandt.

Zwei Seiten für Jugendliche

Ethik*

Die Hilfe, die den Weisen entgebracht wird,
 lässt verborgene Reichtümer anwachsen,
 so wie die Kokosnuss,
 die ihre nahrhafte Flüssigkeit im Verborgenen ansammelt.



Editorial aus der monatlichen Website**

JUGENDFORUM – MITHILA (Nr. 4)

Liebe Jugend

Wisst Ihr, dass sich unsere Sinne schneller als Pferde bewegen? Die Sinne werden mit den Pferden der Sonne verglichen. Die Geschwindigkeit, mit der die Sinne sich bewegen, kann mit der Geschwindigkeit von Sonnenstrahlen verglichen werden. Das Denken wird uns gegeben, um die Sinne zu lenken. Das Denken hat einen Freund. Sein Name ist Weisheit. Sie wird auch Unterscheidungsvermögen genannt. Mit Hilfe des Unterscheidungsvermögens kann das Denken die Sinne lenken, so wie ein talentierter Wagenlenker seine Pferde führt.

Erst wenn sich die Pferde gemeinsam bewegen, fährt der Wagen vorwärts. Ebenso müssen alle Sinne mit dem Denken zusammenarbeiten, und das Denkvermögen mit *Buddhi* (dem Unterscheidungsvermögen).

Unser Fahrzeug ist unser Körper. Die Sinne sind die Pferde. Das Denkvermögen mit *Buddhi* ist der Fahrer. Wenn solch eine Ausrichtung zwischen *Buddhi*, dem Denken, den Sinnen und dem Körper besteht, bewegen wir uns gut vorwärts.

Erziehung bedeutet, zu lernen, wie man sich in *Buddhi* verbessert. *Buddhi* sagt uns, was wir tun sollen, wann wir etwas tun sollen, wo und wie wir etwas tun sollen.

Entwickelt *Buddhi* in Euch, so dass Ihr wahre Wunder vollbringt, wenn Ihr heranwachst.

* Übersetzung aus dem englischen Buch THE DOCTRINE OF ETHICS von Dr. K. Parvathi Kumar, Verlag Dhanishta, Visakhapatnam

** Siehe www.jugendforum-mithila.de, Herausgeber 'Dem Frieden Dienen e.V.', Preußisch Oldendorf

Ernährung

(Teil 21)*

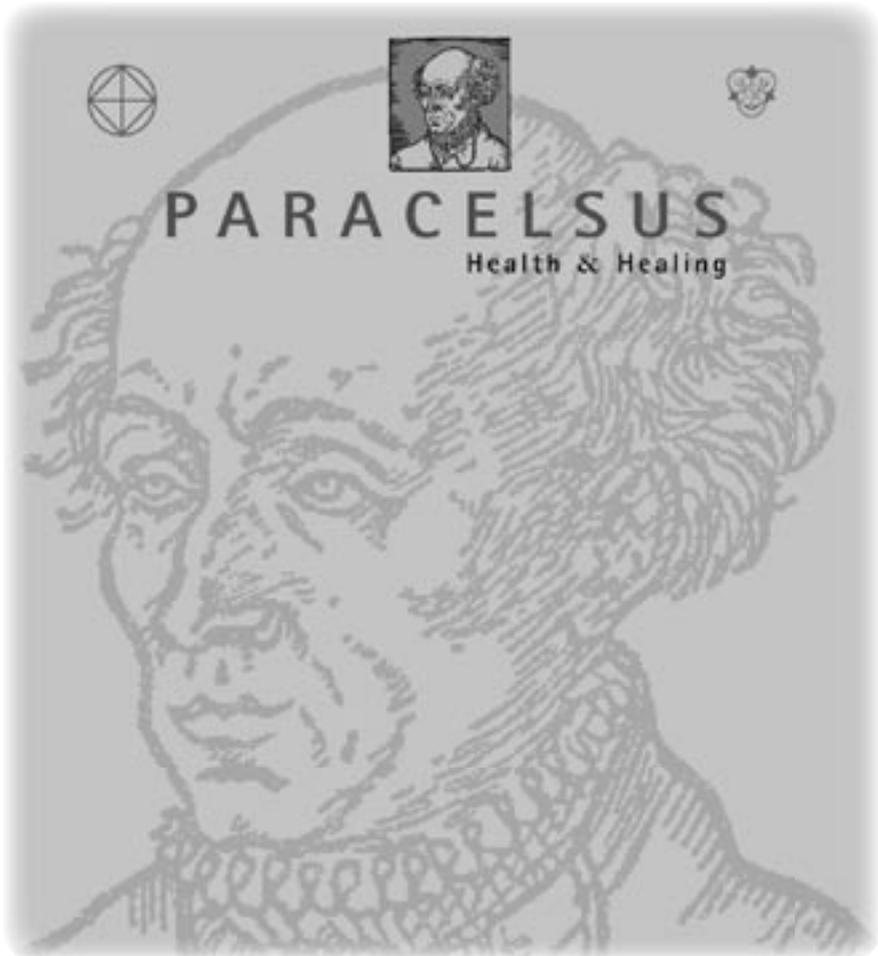
Wie viel man essen soll

Es gibt keine feste Regel, wie viel man essen soll. Doch du wirst es erkennen, wenn du während des Essens still bist. Im Gehirn befindet sich ein Sättigungszentrum, das dir ein entsprechendes Signal gibt, wenn du in Ruhe isst. Die Botschaft kommt als 'genug'. Im Inneren kannst du es hören, wenn du den oben dargelegten Essensregeln folgst. Ein wichtiger Grundsatz in Zusammenhang mit dem Essen ist, dass wir uns nach einer Mahlzeit nicht schwer fühlen sollten. Die Schwere weist darauf hin, dass wir zuviel gegessen haben. Wir sollten uns nach einer Mahlzeit nicht unwohl fühlen und uns nicht mit dem Essen bestrafen. Wer sich nach dem Essen in seinem Körper schwer fühlt, muss weniger essen und die Qualität der Nahrung verbessern. Wir sollten eine Mahlzeit beenden, solange der Magen noch nicht ganz voll ist. Wenn wir das Gefühl haben, den Magen vollständig füllen zu müssen, können wir den verbleibenden Teil mit Wasser auffüllen.

.../Schluss



* Aus dem Buch MITHILA – GRUNDLAGEN EINER SPIRITUELLEN ERZIEHUNG von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati, ISBN 3-930637-24-3



Editorial Nr. 21 von Dr. K. Parvathi Kumar
im monatlichen PARACELSUS – HEALTH & HEALING Nr. 9/II*

Ethik, Moral, Medikamente

Es ist bekannt, dass Schlaflosigkeit und Atembeschwerden aus heftigem

emotionalen Verhalten entstehen. Große Sorgen oder Aufregung, anhaltender Ärger sowie die Neigung zu Kritik, heftiger Abneigung und

* Kontaktadresse: Paracelsus-Center, Wasenmattstr. 1, CH-8840 Einsiedeln
Tel.: +41-554220779, Fax: +41-554220780, E-Mail: info@paracelsus-center.ch
Web: www.paracelsus-center.ch

Ablehnung tragen ebenfalls zu Übersäuerung, Magenproblemen und Atembeschwerden bei und führen zu Schlaflosigkeit. Wenn ein solcher Zustand länger anhält, kann es zu leichteren Erkrankungen im Gehirn kommen.

Benutzt jemand seine Intelligenz in missbräuchlicher Weise, führt das zu Erkrankungen unterhalb des Zwerchfells. Wird der Wille nicht in rechter Weise eingesetzt, entstehen Krankheiten oberhalb des Zwerchfells. Daher sollte die medizinische Wissenschaft endlich mit einfacheren Methoden nach Lösungen suchen, um die Verhaltensaspekte der Patienten zu verbessern, statt komplexe Medikamente und Operationen zu verordnen. Das Energiesystem und seine Beschaffenheit kann eher durch Anwendung besserer Lebensmuster verändert werden. Wenn man den richtigen Umgang mit Energien kennt und versteht, hat man dadurch bessere Heilungsmöglichkeiten als durch Antibiotika, Cortison und andere starke, giftige Medikamente.

Durch die Entwicklung guten Willens werden Atemwegserkrankungen sowie Krankheiten an Lunge, Rachen und Kehle geheilt. Guter Wille ist die gute Absicht und das gute Motiv bei allem, was man tut. Er erzeugt Energien, die

die Gehirnzellen heilen und sogar stabilisieren. Er heilt fixe Ideen, Zwangsvorstellungen und Geisteskrankheiten. Die Menschen in früherer Zeit und vor allem die *Yogîs* wussten, dass guter Wille sogar für ein langes Leben sorgt. In der Vergangenheit konnten *Yogîs* ihr Leben verlängern, bis sie ihre Arbeit durch guten Willen vollendet hatten. Im *Yoga* heißt es, dass guter Wille das Leben aktiviert. Er nährt die Gehirnzellen und das Atmungssystem.

Ebenso empfahlen die Menschen in früherer Zeit dringend eine vernünftige Nutzung der Intelligenz, um eine angemessene Funktion der Organe unterhalb des Zwerchfells zu ermöglichen.

Ganz bewusst förderten sie eine Lebensweise zugunsten der menschlichen Gesellschaft, in der guter Wille und angemessene Nutzung der Intelligenz als Maßstab galten. Das Gleiche fördert unbewusst auch der religiöse Glaube durch seine moralischen und ethischen Grundsätze. Die Wissenschaft hinter diesen Grundsätzen kennt den Schlüssel zu vielen Krankheiten der Menschheit. Durch wissenschaftliche Methoden sollten sie von der medizinischen Wissenschaft erforscht werden.



Der *Kailaš* im *Himâlaya*

Die Natur und die Eigenschaften des Tierkreiszeichens Krebs ☯

Vortrag von Dr. K. Parvathi Kumar in Spanien, 2002 (Teil 18)

In Indien gab es Eingeweihte der Musik, die der tiefen Stille lauschen und die musikalischen Klänge absorbieren konnten. Während der Regierungszeit von Akbar dem Großen lebte ein Musiker, der mit Hilfe der Musik Kerzen anzünden konnte. Normalerweise ist das unmöglich. Akbar hörte davon. Er lud den Musiker ein, stellte im königlichen Hof Kerzen auf und sagte: „Ich bin davon überzeugt, dass du die Kerzen mit deiner Musik anzünden kannst. Ich möchte, dass alle Kerzen in dieser Halle gleichzeitig durch deine Musik zu brennen anfangen.“ Der Musiker antwortete: „Ja, das werde ich tun.“ Er begann zu singen, und sein Gesang versetzte alle Zuhörer in Trance. Plötzlich hörte er auf zu singen, und die Leute kehrten in ihre normale Verfassung zurück. Da sagte der Musiker zu dem König: „Wenn ihr alle in Trance seid, wer kann dann noch sehen, wann die Kerzen angezündet werden? Ihr könntet sagen, dass ich während ihr in Trance wart, alle Kerzen angezündet habe. Bitte, fallt nicht in

Trance. Hört dem Gesang nicht zu. Ich werde weitersingen und ihr sollt auf die Kerzen schauen.“ Danach sahen alle, wie in einem ganz besonderen Augenblick alle Kerzen zu brennen anfangen.

Akbar fragte den Musiker, ob er noch weitere *yogische* Kräfte besäße. „Nein“, sagte der Musiker, „ich kenne nur den *Yoga* der Musik.“ „Kannst du unsere Musiker am königlichen Hof in dieser Musik unterrichten?“, fragte Akbar. „Nein“, antwortete der Musiker, „das kann ich nicht.“ „Warum nicht?“, fragte Akbar. „Die Musiker an deinem Hof machen dir zu liebe Musik. Ihre Musik hat einen kommerziellen Wert. Sie machen ihre Musik für die Zuhörer. Ich mache Musik für mich selbst. Darin liegt der Unterschied. Das zweite Hindernis beim Unterrichten deiner Musiker ist, dass sie glauben, schon Musiker zu sein. Ich habe das Gefühl, ein Schüler zu sein. Ich lerne immerzu von der Natur. Auch deine Musiker sollten lernen, der Natur zuzuhören. Sie sollten lernen, auf die Stille

zu hören, die von der Natur gegeben wird. Dann werden sie die unterschiedlichsten musikalischen Klänge wahrnehmen, die sich in der Natur ereignen. Während der Morgendämmerung gibt es einen musikalischen Klang. Nach der Morgendämmerung ist ein anderer Klang zu hören. Genauso sind den ganzen Tag über immer andere musikalische Klänge zu hören. Dann verändern sich die Klänge auch entsprechend den Jahreszeiten. Solange man diese Klänge nicht kennen lernt, kann man keine natürliche Musik machen, und solange man nicht weiß, wie man sich auf die Natur einstimmen muss, kann man sich nicht in sie versenken. Wenn man nicht weiß, wie man sich in der Natur versenken soll, kann sich die Musik nicht durch den Menschen zum Ausdruck bringen. Deshalb kann ich deine Musiker nicht unterrichten.“

Dem König Akbar gefielen diese Worte sehr. Auch er war ein Eingeweihter, eines der stolzen Mitglieder der Hierarchie. Mit 'stolz' meine ich: Die Hierarchie ist stolz auf ihn. König Akbar konnte die Sprache jenes Musikers verstehen. Er erwies ihm seine Achtung und sagte ihm, dass er den königlichen Hof verlassen und an irgendeinen Ort gehen dürfte, der ihm gefiel.

Das sind die Höhepunkte der Musik. Früher konnten Menschen mit Hilfe der Musik zahlreiche Wunder vollbringen. Heilung durch die passende Musik ist etwas ganz Normales. Eine Mutter kann ihr weinendes Kind beruhigen, wenn sie ihm ein Wiegenlied singt. Es gab seltene Fälle, in denen Eingeweihte durch Musik Tote wieder zum Leben erweckt haben.

Das Zeichen Krebs stellt den Zugang zur musikalischen Hierarchie dar. Musik wird immer mit dem Göttlichen in Verbindung gebracht. Solche Musik wird es wieder auf unserem Planeten geben. Langsam wird sie an die Stelle jenes Lärms treten, der heute als Musik bezeichnet wird. Im Namen der Musik wird sehr viel Krach veranstaltet. Genauso wird auch unter dem Namen *Yoga* viel Aufsehen gemacht. **Der niedere Aspekt erhabener Konzepte ist eine sichere Prophezeiung, dass das Erhabene in Erscheinung treten wird.** Auf unserem Planeten gibt es ein allgemeines musikalisches Bewusstsein. Der populärste Fernseh-Kanal ist MTV, das Musik-Fernsehen. Alle Teenager schalten nur diesen Kanal ein, und Musiker, die einen großen Namen haben, ziehen Tausende junger Menschen zu ihren Musik-Shows hin. Ein heutiges Durchschnittskind hat ein bes-

seres musikalisches Bewusstsein als frühere Kinder. Darin liegt das Versprechen, dass in der Zukunft die richtige Musik in Erscheinung treten wird.

Stier, Krebs und Fische sind die Sonnenzeichen, die mit der Musik zu tun haben. Mond, Venus und Neptun sind die Planeten, die zur Musik gehören. Neptun kann erst zur Wirkung kommen, wenn Lord *Maitreya* seine Gnade erweist. Seine Gnade kann herabkommen, wenn der Geburtsmond oder der Geburtsaszendent einen Aspekt mit dem transitierenden Neptun bilden. Falls der transitierende Neptun einen Aspekt mit dem Geburtsmond oder Geburtsaszendent bildet, kann er das musikalische Bewusstsein im Menschen stimulieren. Das geschieht vor allem, wenn ein Sextil-aspekt entsteht. Wer einen solchen Aspekt schon im Geburtshoroskop hat, eignet sich sehr gut, um mit der Musik zu arbeiten. Für die Meditation und für die Musik benötigt man dieselbe Qualität: Es ist Aufnahmefähigkeit. Man sollte für das Subtile empfänglich und aufnahmefähig sein. Nachdem man diese Aufnahmefähigkeit erreicht hat, muss man das Aufgenommene reproduzieren können.

Es gibt Hunderte von Musik-Ragas, die mit den Sonnenzeichen

zusammenhängen. Zu den zwölf Sonnenzeichen gehören verschiedene musikalische Kompositionen, und die sieben Planeten haben verschiedene Klänge. Je mehr man in der Lage ist, sich auf die Natur einzustimmen und auf diese Weise Musik zu machen, desto größere Freude wird man an der Musik haben können. Eine Tonleiter besteht aus sieben Klängen, die wie die sieben Klänge der Weisheit sind.

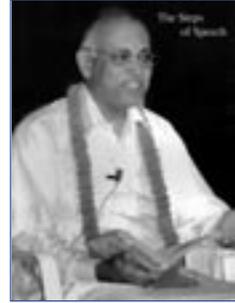
Die Musik hat ihre erhabenen Ebenen, aber auch ihre leidenschaftlichen Ebenen. Sie kann ebenso das sexuelle Verlangen wie die Denkfähigkeit in uns anregen. Musik kann auf der astralen und auf der mentalen Ebene wirken. Sie kann sogar die *buddhische* Ebene stimulieren. Je subtiler die Musik ist, desto besser ist ihre Wirkung auf die Seele. Je gröber der Klang ist, beispielsweise der Beat (Schlag), desto mehr wird er auf die Ohren schlagen. Solche Musik hat eine körperliche Wirkung. Die Musik kann auf allen sieben Ebenen zur Wirkung kommen.



Einleitung

(Teil 4)*

„*Śraddhâvan Labhate Gnânam*“–
 „Wer Glauben und Vertrauen hat,
 gelangt zum Wissen“,
 lautet ein Ausspruch von
 Lord *Krishna*.



Mit diesem Prinzip erreichte Meister Parvathi Kumar alles, ohne sein *Śraddhâ* (Glauben und Vertrauen) ausschließlich auf die Weisheit zu begrenzen. Er ist eine Verkörperung von *Śraddhâ*. In seinem Leben befolgte er dieses fundamentale Prinzip mit äußerster Sorgfalt. Aus unmittelbarer Nähe war ich 27 Jahre lang Zeuge der stillen Erweiterung von Meister Parvathi Kumar. Er entfaltete sich still wie eine Blume in der Nacht. In seinem Auftreten, seiner Haltung und seinen Handlungen wirkt er normal, aber in aller Stille erreichte er den Status eines Meisters. In allem entfaltete er sich von innen her. Dies ist ein Aspekt an ihm, der in Stauen versetzt.

Zu den Qualitäten eines wahren Meisters gehört es, die guten Prinzipien in seinem Leben darzustellen und sie den aufrichtigen Nachfolgern als Inspiration anzubieten. Solche Demonstration ist wirkungsvoller als bloßes Lehren. Hier ist ein Vorbild, von dem man auf direkte oder indirekte Weise Inspiration und Führung bekommen kann. Dies geschieht aufgrund der umfassenden Wirksamkeit, die der Meister in verschiedenen Dimensionen zeigt.

Obwohl ich nicht imstande bin, den Charakter von Meister Parvathi Kumar zu beschreiben, möchte ich doch gewisse grundlegende Prinzipien darlegen, denen der Meister in seinem Lebensstil zugunsten jener folgt, die ihm folgen.

1. Disziplin:

„Ohne Disziplin gibt es keine Jüngerschaft“, lautet das Schlüsselwort des Meisters. Selbstgewählte Disziplin zieht er der auferlegten Disziplin vor.

* Übersetzung aus dem englischen Buch *THE STEPS OF SILENCE*, das anlässlich des 60. Geburtstages von Master K. Parvathi Kumar vom Verlag Dhanishta, Visakhapatnam herausgegeben wurde. In Fortsetzungen erscheinen Auszüge aus diesem Buch.

Die selbstgewählte Disziplin hält man immer aufrecht, während eine auferlegte Disziplin bald fallen gelassen wird. Er befolgt die Disziplin so akribisch, dass dies auf andere anziehend wirkt und sie ihr auch folgen. Trotzdem erträgt er die Disziplinlosigkeit anderer (und dies ist eine vorbildliche Haltung).

Trotz seines hektischen Arbeitsplans achtet und ehrt er auf verblüffende Weise die Zeit. Dies können wir in seinen Gedanken, Worten, Bewegungen und Handlungen beobachten. Sie strahlen Disziplin aus. Er diszipliniert sogar seine Sinne! Tatsächlich pulsiert und diszipliniert er und erscheint dennoch jederzeit wohlthuend freundlich.

2. Weihe:

Wenn der Meister über ein Programm oder Projekt kontempliert, widmet er sich ihm vollkommen, bis er es vollendet hat. Weder in Gedanken noch in Handlungen lässt er eine Unterbrechung, ein Nachlassen oder eine Abkürzung zu. Trotz seiner Weihe sehen und genießen wir zahlreiche und vielfältige Tätigkeiten in seiner Umgebung. Hat er einmal einen Vorschlag oder ein Projekt angenommen, widmet er ihm kompromisslos seine ganze Energie. Durch diese Fähigkeit der vollständigen Weihe übermittelt er all seine weltlichen und göttlichen Energien vollständig dem beabsichtigten Vorhaben. Dabei schont er sich selbst nicht. Er schont vielleicht andere, aber nicht sich selbst.

3. Gewissenhaftigkeit:

Der Meister ist so gewissenhaft, dass es für jene, die eng mit ihm zusammenarbeiten, manchmal so scheint, als wäre er zu aufmerksam. Aber Aufrichtigkeit ist seine Kraft, um eine Aufgabe oder ein Projekt zur Erfüllung zu führen. Selbst einen Briefumschlag schreibt er so gewissenhaft wie ein großes Buch. Die Bitte eines Laien hört er mit der gleichen Gewissenhaftigkeit wie die Worte eines großen Sehers. Gewissenhaft gibt er seinen Rat. Wenn man ihm etwas anbietet, nimmt er es aufmerksam an, und wenn er etwas gibt, tut er dies mit derselben Achtsamkeit. Beim Lesen einer Zeitung ist er ebenso aufmerksam wie beim Lesen eines großartigen Buches. Diese Kraft der Achtsamkeit finden wir in allen seinen Handlungen. Vielleicht gibt sie ihm den Einblick in die Dinge.

4. Wahrhaftigkeit:

Noch nie hat die Zunge des Meisters eine Aussage, einen Vorfall, eine Erklärung, eine Bedeutung oder ein Ereignis falsch dargestellt. Für einen Geistesarbeiter, der gleichzeitig ein spiritueller Mensch ist, wird es sehr schwer, in seinem Lebensstil so wahrhaftig zu sein. Nie machte er irgendwelche falschen Versprechungen. Wenn er etwas verspricht, dann erfüllt er es unter allen Umständen. Stets erfüllte er das, wozu er sich verpflichtet hatte, ungeachtet dessen, wie schwierig sich die Sache auch gestaltete. Viele Male sah ich, dass er Reisen zu Gruppen unternahm, obwohl sein physischer Körper dafür nicht bereit war. Bei bestimmten Gelegenheiten wollten jene, die ihm nahe stehen, ihn zu Unterbrechungen oder Abkürzungen bewegen, um die Situation zu erleichtern, aber solchen Bitten gab er nie nach. Immer bewältigt er die Situationen ohne jede Entstellung oder Abkürzung. Man braucht viel Geduld und Opferbereitschaft, um wahrhaftig zu sein. Dies ist die Haupteigenschaft des Meisters.

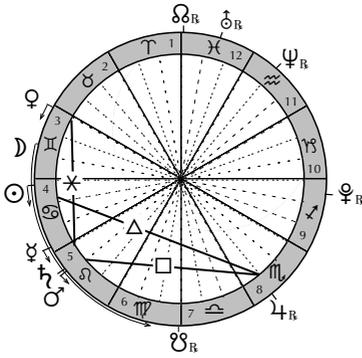
5. Einfachheit:

Der Meister ist in seiner Erscheinung sehr einfach, aber strahlend. In seiner Haltung ist er ebenso einfach, und trotzdem wirkt er besonders. Nie stellt er sich jemandem als das vor, was er ist, sondern sagt einfach. „Ich bin Parvathi Kumar.“ Wenn nötig, fügt er hinzu: „Ich bin Steuerberater.“ Wegen dieser Einfachheit werden viele fortgeschrittene Seelen und auch viele Gruppen in der ganzen Welt zu ihm hingezogen. Nie ließ er zu, dass wir ihn in der Gesellschaft als einen großartigen Menschen darstellten. Stattdessen zog er es vor, in der Gesellschaft seine Arbeit vorzustellen. Durch seine Einfachheit zog er verschiedene Gruppen ganz gewöhnlicher Menschen an, auch Kinder und Jugendliche überall in der Welt. Ein bedeutender und angesehener Arbeiter in der Gesellschaft sagte einmal über den Meister: „Wir wissen nicht, welche heilige Arbeit er tut. Aber eines Tages werden er und seine Arbeit uns Indern zum Ruhm gereichen. Wir, seine Zeitgenossen, können die Tiefe seiner weltweiten Arbeit nie begreifen.“

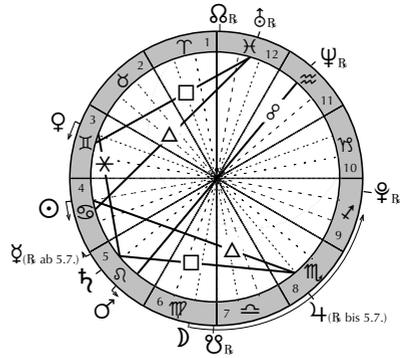
Navanîtam

.../wird fortgesetzt

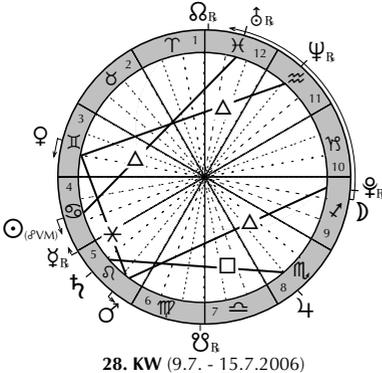
Die Planeten im Monat Krebs 2006



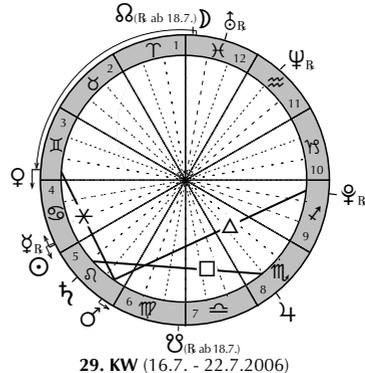
26. KW (25.6. - 1.7.2006)



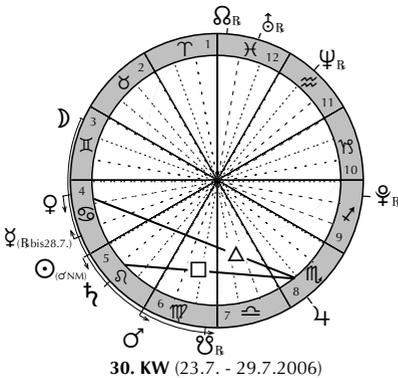
27. KW (2.7. - 8.7.2006)



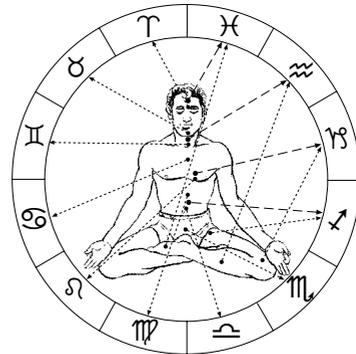
28. KW (9.7. - 15.7.2006)



29. KW (16.7. - 22.7.2006)



30. KW (23.7. - 29.7.2006)



Entsprechungen von Körper und Tierkreiszeichen

ÂDITYÂYA CHA SOMÂYA, MANGALÂYA BUDHÂYA CHA
GURU ŠUKRA ŠANIBHYA SCHA, RÂHAVE KETAVE NAMAHA

Wichtige Kalenderdaten für Gruppenaktivitäten im Juni/Juli 2006

21.06.	14:26	☉ → ☊ / die Sonne geht in das Zeichen Krebs; Sommersonnenwende
24.06.	18:26	Neumondphase beginnt ☉ 03°01' ☊ / ☽ 21°01' ♋ ☿ Krebs-Neumondpunkt: Kontemplation über 'Das Versprechen'
25.06.	18:05	● Krebs-Neumond ☉ 03°58' ☊ / ☽ 03°58' ☊
26.06.	18:15	Car Festival (beginnt mit der 2. zunehmenden Mondphase und endet mit dem Krebs-Vollmond um 05:02 am 11.07.) ☽
03.07.	05:25	● 8. zunehmende Mondphase beginnt ☉ 11°05' ☊ / ☽ 05°05' ♌ ☽ (Ende 07:42 am 04.07.)
06.07.	10:36	11. zunehmende Mondphase beginnt ☉ 14°09' ☊ / ☽ 14°09' ♍ ♃ <i>Dem persönlichen Lehrer, dem Guru widmen</i> (Ende 10:55 am 07.07.)
10.07.	07:23	Vollmondphase beginnt ☉ 17°50' ☊ / ☽ 05°50' ♎ ☽ <i>Dem Weltlehrer und Vedavyāsa gewidmet</i>
11.07.	05:02	○ Krebs-Vollmond ☉ 18°42' ☊ / ☽ 18°42' ♎
13.07.	04:09	23. Konstellation <i>Dhanishtha</i> beginnt ☽ 17°17' ♏ ♃ 21:00 <i>Dhanishtha-Meditation</i> (<i>Dhanishtha</i> -Konstellation endet 02:00 am 14.07.)
17.07.	10:10	● 8. abnehmende Mondphase beginnt ☉ 24°38' ☊ / ☽ 18°38' ♏ ☽ (Ende 08:21 am 18.07.)
20.07.	05:49	11. abnehmende Mondphase beginnt ☉ 27°19' ☊ / ☽ 27°19' ☊ ♃ <i>Dem persönlichen Lehrer, dem Guru widmen</i> (Ende 05:08 am 21.07.)
23.07.	01:18	☉ → ♌ / die Sonne geht in das Zeichen Löwe ☉ ☉ in ♌ – jeden Dienstag (25.07., 01.08., 08.08., 15.08., 22.08.): <i>Kontemplation über den Einfluss hierarchischen Geldes durch Lakshmi, die Mutter der Herrlichkeit</i> ☉ in ♌ – jeden Freitag (28.07., 04.08., 11.08., 18.08.): <i>Kontemplation über die Weltmutter im Herzzentrum</i>
24.07.	05:30	Neumondphase beginnt ☉ 01°07' ♌ / ☽ 19°07' ♏ ☽ Löwe-Neumondpunkt: Kontemplation über die Weltmutter im Herzzentrum und Kontemplation über 'Das Versprechen'
25.07.	06:31	● Löwe-Neumond ☉ 02°07' ♌ / ☽ 02°07' ♌
01.08.	21:56	● 8. zunehmende Mondphase beginnt ☉ 09°26' ♌ / ☽ 03°26' ♍ ♂ (Ende 23:25 am 02.08.)
04.08.		Geburtstag von Meister CVV

Alle Zeitangaben sind in MESZ (mitteleuropäischer Sommerzeit),

Datenquelle: »Astrologischer Kalender 2006/2007«, The World Teacher Trust,

Paracelsus-Center, Wasenmattstr. 1, CH-8840 Einsiedeln, Mail: info@worldteachertrust.org

Große Invokation



Let us form
the circle of good will.
Omnia Vincit Amos.

From the South
through love,
which is pure,
from the West
through wisdom,
which is true,
from the East
through will,
which is noble,
from the North
through silence,
which is golden.
May the light make
beautiful our lives.
Oh! Hierophant of our rite,
let his love shine.
Omnia Vincit Amos.

We bow down
in homage and adoration
to the glorious
and mighty hierarchy,
the inner government
of the world,
and to its exquisite jewel,
the star of the sea
– the World Mother.

From the point of light
within the mind of God,
let light stream forth
into the minds of men.
Let light descend on earth.

From the point of love
within the heart of God,
let love stream forth
into the hearts of men.
May the Lord return
to earth.

From the centre
where the will of God
is known,
let purpose guide
the little wills of men,
the purpose
which the Masters
know and serve.

From the centre
which we call
the race of men,
let the plan of love and
light work out,
and may it seal the door
where evil dwells.

From the Avatâr
of Synthesis
who is around,
let his energy pour down
in all kingdoms.
May he lift up the earth
to the kings of beauty.

The sons of men are one,
and I am one with them.
I seek to love, not hate.
I seek to serve,
and not exact due service.
I seek to heal, not hurt.

Let pain bring
due reward of light
and love.
Let the soul control
the outer form and life
and all events,
and bring to light
the love that underlies
the happenings of the time.

Let vision come and insight.
Let the future stand revealed.
Let inner union demonstrate
and outer cleavages be gone.

Let love prevail.
Let all men love.



Wenn Menschen mit starken Wünschen
OM singen,
klingt es wie THAUM.

Das Singen des OM in der Menschheit
hört man in höheren Kreisen als THAUM.

THAUM ist der Mutter-Aspekt des OM.
Die Mutter erfüllt Wünsche und lebt im OM.

Deshalb singe OM,
transzendiere die Wünsche durch Erfüllung
und lebe in der Erfüllung.

Somit ist OM die Lösung für ‚hier‘ und ‚dort‘.

Deshalb singe
OM
und höre dabei zu.

K. Parvathi Kumar